CZU: 81’232’271.14:378.011.3-051 https://doi.org/10.59295/teia2025.15

DIE ROLLE DER LEHRKRAFT IM HOCHSCHULBEREICH BEI DER MÜNDLICHEN FEHLERKORREKTUR

Svetlana CORCEVSCHI

Universitatea de Stat din Moldova

ORCID: 0000-0001-6807-1946

Der Umgang mit Fehlern stellt einen wesentlichen Aspekt im Hochschulkontext dar. Dabei beschränkt sich die Aufgabe der Lehrenden nicht allein auf die Vermittlung von Fachwissen und Fähigkeiten. Vielmehr übernehmen Lektorinnen und Dozenten die Funktion von Lernbegleitern, Feedbackinstanzen und Mitgestaltern einer unterstützenden Kommunikationskultur. In der Hochschullehre kommt der mündlichen Kommunikation – insbesondere in Seminardiskussionen, Referaten von Studierenden sowie in sprachpraktischen Lehrveranstaltungen – eine besondere Bedeutung zu. Fehler im mündlichen Sprachgebrauch sind ein natürlicher Bestandteil des akademischen Lernprozesses. Ihr angemessener Umgang stellt Lehrkräfte jedoch vor didaktische Anforderungen: Zum einen müssen fachliche und sprachliche Korrektheit gewährleistet werden, zum anderen gilt es, den kommunikativen Fluss in der Fremdsprache sowie die Lernmotivation der Studierenden aufrechtzuerhalten. Vor allem im Hochschulbereich, in dem Lernende mit sehr unterschiedlichen Vorkenntnissen zusammenkommen, ist eine bewusste, einfühlsame und situationsgerechte Fehlerkorrektur von großer Relevanz.

Schlüsselwörter: *Kommunikation, mündliche Fehlerkorrektur, Lernmotivation, Sprachkompetenz, Korrekturstrategien, Spracherwerb*

THE ROLE OF THE HIGHER EDUCATION TEACHER IN ORAL ERRORS CORRECTION

Dealing with mistakes is an essential aspect of higher education. The task of teachers is not limited to imparting specialist knowledge and skills. Rather, lecturers and instructors take on the role of learning guides, feedback providers, and co-creators of a supportive communication culture. Oral communication is particularly important in university teaching, especially in seminar discussions, student presentations, and practical language courses.

Errors in oral language use are a natural part of the academic learning process. However, dealing with them appropriately poses didactic challenges for teachers: on the one hand, technical and linguistic correctness must be ensured, while on the other hand, it is important to maintain the flow of communication in the foreign language and the students’ motivation to learn. Especially in higher education, where learners with very different levels of prior knowledge come together, conscious, sensitive, and situation-appropriate error correction is of great relevance.

Keywords*: Communication, oral error correction, learning motivation, language confidence, correction strategies, language acquisition*

Einführung

Der Umgang mit Fehlern stellt einen wesentlichen Aspekt im Hochschulkontext dar, wobei der Fokus insbesondere auf der mündlichen Fehlerkorrektur durch Lehrende liegt. Dabei beschränkt sich die Aufgabe der Lehrkraft nicht allein auf die Weitergabe von Wissen und Fähigkeiten. Vielmehr übernehmen Lektorinnen und Dozenten die Funktion von Begleitenden des Lernprozesses, geben Rückmeldungen und tragen aktiv zur Gestaltung einer lernförderlichen Kommunikationskultur bei. Die Art, der Zeitpunkt und die Form der mündlichen Korrektur haben nicht nur Auswirkungen auf den Lernerfolg, sondern beeinflussen ebenso das Selbstbewusstsein sowie die aktive Mitwirkung der Studierenden. Während unbedachte oder zu direkte Korrekturen hemmend wirken können, unterstützen wertschätzende und konstrive Rückmeldungen den Lernprozess nachhaltig.

Im Rahmen der Hochschullehre nimmt die mündliche Kommunikation, besonderes in Seminardiskussionen, studentischen Präsentationen oder sprachpraktischen Lehrveranstaltungen, eine zentrale Rolle ein. Fehler im mündlichen Ausdruck sind dabei ein untrennbarer Bestandteil jedes Studienprozesses. Der Umgang mit diesen Fehlern stellt Lehrkräfte jedoch vor eine didaktische Herausforderung: Einerseits gilt es, fachliche und sprachliche Richtigkeit sicherzustellen, andererseits muss Kommunikation in der Fremdsprache gewahrt und die Motivation der Studierenden erhalten bleiben. Gerade im Hochschulkontext, in dem erwachsene Studierende mit unterschiedlich ausgeprägten Vorerfahrungen aufeinandertreffen, ist eine reflektierte, sensible und situationsangemessene Fehlerkorrektur besonders bedeutsam.

Eine positive Fehlerkultur im Fremdsprachenunterricht bedeutet, Fehler als natürliche und notwendige Bestandteile des Lernprozesses zu begreifen und sie als Lerngelegenheiten zu nutzen. Besonders im Hochschulkontext erfordert dies von Lehrkräften, ein Umfeld zu schaffen, in dem Studierende keine Angst vor Fehlern haben, sondern ermutigt werden, sprachlich zu experimentieren. Statt Schuldzuweisungen und negativer Reaktionen sollte konstruktives Feedback gegeben werden, das auf die Ursachen der Fehler eingeht und die Studierenden zur Selbstkorrektur und Weiterentwicklung anregt.

Nach Oser und Spychiger [1] wird das Lernpotenzial von Fehlern häufig unterschätzt oder gar nicht wahrgenommen, weshalb es im Unterricht ungenutzt bleibt. Ein zentraler Bestandteil einer konstruktiven Fehlerkultur besteht darin, Fehler bewusst aufzugreifen und nicht einfach zu übergehen. Besonders im Fremdsprachenunterricht beschränkt sich Fehlerkorrektur oftmals darauf, falsche Äußerungen durch korrekte Formen zu ersetzen, ohne zu erklären, worin der Fehler genau liegt. Dabei ist gerade diese Auseinandersetzung von großer Bedeutung, da korrektes Wissen erst im Vergleich zum Fehlerhaften entsteht. Studierende benötigen sowohl die Auseinandersetzung mit dem Falschen, um zu erkennen, was etwas nicht ist, als auch mit dem Richtigen, um zu verstehen, was zutrifft. Erst durch diesen Gegenüberstellungsprozess wird korrektes Wissen nachvollziehbar und anwendbar. Fehlt eine vertiefte Beschäftigung mit Fehlern, bleiben häufig Einsicht und Verständnis aus – Aspekte, die jedoch grundlegend für erfolgreiches Lernen sind [1].

Nach Kleppin [2] bedeutet ein bewusster und konstruktiver Umgang mit Fehlern nicht, dass Lernprozesse frei von Frustration oder negativen Emotionen ablaufen. Ler-

nende müssen zunächst akzeptieren, dass ihnen Wissen oder Fähigkeiten fehlen. Oser und Spychiger [1] betonen jedoch, dass gerade in dieser Auseinandersetzung auch ein motivierendes Moment liegt: Das erfolgreiche Bewältigen eigener Fehler und Schwächen kann Stolz erzeugen und die Bereitschaft fördern, weiterzulernen. Ein reflektierter Umgang mit Fehlern ist daher eine grundlegende Voraussetzung sowohl für nachhaltigen Lernerfolg als auch für die Motivation der Studierenden.

Ein Fehler im Hochschulkontext bei dem Erlernen einer Fremdsprache ist etwas Natürliches und Selbstverständliches. Der Umgang mit Fehlern – insbesondere im mündlichen Ausdruck – hat weitreichende Auswirkungen auf zentrale Aspekte des Lehr-Lern-Geschehens im Hochschulkontext. Ein gezieltes und reflektiertes Fehlermanagement durch die Lehrkraft trägt wesentlich zur Qualität des Lernprozesses bei und beeinflusst unter anderem das Lernklima**,** das Selbstbild der Studierenden sowie deren Beteiligungsbereitschaft**.**

Ein offenes und unterstützendes Lernklima, in dem Fehler nicht als Mängel, sondern als Lernchancen betrachtet werden, fördert eine angstfreie Lernumgebung. Studierende trauen sich eher, aktiv am Unterricht teilzunehmen, Fragen zu stellen und eigene Beiträge zu leisten. In einem solchen Klima werden Fehler nicht sanktioniert, sondern gemeinsam analysiert und konstruktiv genutzt.

Das Selbstbild der Studierenden ist eng mit den Reaktionen auf eigene Fehler verknüpft. Werden Fehler als Teil des Lernprozesses anerkannt, stärkt dies das Gefühl von Selbstwirksamkeit und Lernkompetenz. Eine sensible Rückmeldung der Lehrkraft kann dabei helfen, negative Selbstzuschreibungen zu vermeiden und ein dynamisches Selbstbild zu fördern. Umgekehrt können herabwürdigende oder entmutigende Korrekturen zu einem statischen Selbstbild führen, das mit Angst, Unsicherheit und Leistungsdruck verbunden ist.

Die mündliche Fehlerkorrektur im Unterricht nach Ellis [3] und Reichenauer [4] kann auf unterschiedliche Weise erfolgen. Die Auswahl der Methode hängt dabei von verschiedenen Faktoren ab – etwa vom Lernziel, vom Sprachniveau der Studierenden, von der sozialen Dynamik oder von der Art des Fehlers (sprachlich, fachlich, pragmatisch). In der hochschuldidaktischen Literatur werden verschiedene Formen der Fehlerkorrektur unterschieden, die sich grob in explizite und implizite Verfahren unterteilen lassen.

1. **Explizite (direkte) Fehlerkorrektur** – Bei der expliziten beziehungsweise direkten Fehlerkorrektur greift die Lehrkraft unmittelbar in den Redebeitrag der Studierenden ein, macht den Fehler deutlich und stellt sofort die richtige Form zur Verfügung. Nach Ellis [3] und Reichenauer [4] eignet sich diese Korrekturform besonders für formale und grammatische Fehler. Gleichzeitig besteht jedoch das Risiko, dass der Redefluss gestört wird oder sich die sprechende Person in ihrer Äußerung verunsichert oder bloßgestellt fühlt.
2. **Implizite (indirekte) Fehlerkorrektur** - Bei der impliziten beziehungsweise indirekten Fehlerkorrektur wird der Fehler nicht ausdrücklich angesprochen. Stattdessen erfolgt die Korrektur auf indirektem Weg, etwa durch eine umformulierte Wiederholung, eine gezielte Betonung der richtigen Form oder durch eine verständnisbezogene Nachfrage, die zur Selbstkorrektur anregt.

3. **Peer-Korrektur (Korrektur durch Mitstudierende)** – Bei der Peer-Korrektur erhalten Studierende Rückmeldungen zu ihren Äußerungen von ihren Mitlernenden, die auf Fehler hinweisen oder Verbesserungsvorschläge machen. Nach Reichenauer [4] unterstützt diese Korrekturform die aktive Beteiligung, fördert kooperatives Lernen und stärkt das Verantwortungsbewusstsein innerhalb der Gruppe. Voraussetzung dafür sind jedoch ein wertschätzendes Lernumfeld sowie eindeutig vereinbarte Regeln für den Umgang miteinander.
4. **Selbstkorrektur anregen** - Beim Anregen zur Selbstkorrektur unterstützt die Lehrkraft die Lernenden durch gezielte Hinweise oder Impulse, sodass diese ihre Fehler eigenständig wahrnehmen und selbstständig verbessern können.
5. **Delayed Correction (verzögerte Korrektur)** – Bei der sogenannten verzögerten Fehlerkorrektur werden Fehler nicht unmittelbar aufgegriffen, sondern erst zu einem späteren Zeitpunkt thematisiert, beispielsweise am Ende einer Unterrichtssequenz oder in einer eigenen Reflexionsphase. Nach Ellis [3] und Reichenauer [4] eignet sich dieses Vorgehen besonders für kommunikative Aufgaben und Diskussionsformate, da der Redefluss der Lernenden nicht unterbrochen wird. Die Lehrkraft hält während der Gesprächsphase typische Fehler fest und greift diese anschließend gemeinsam mit der Lerngruppe auf.

Das Rollenbild der Lehrkraft in der Hochschullehre ist komplex und wandelbar. Nach Caspari und Küchler [5] nehmen Lehrende sowohl die Funktion fachlicher Expertinnen und Experten als auch die Rolle sprachlicher Vorbilder ein. Dabei kommt nicht nur der Fehlerkorrektur eine zentrale Bedeutung zu, sondern ebenso dem bewussten Einsatz der eigenen Sprache als didaktischem Mittel. Durch ein korrektes, differenziertes und normorientiertes Sprachhandeln veranschaulichen Lehrpersonen akademische Ausdrucksformen und angemessene Sprachverwendung.

Eine zentrale Rolle der Lehrkraft besteht in der Rückmeldung über studentische Beiträge. Effektives Feedback soll nicht bloß bewerten, sondern Orientierung bieten, zur Selbstkorrektur anregen und Weiterlernen ermöglichen. Eine einfühlsame und konstruktive Fehlerkorrektur trägt dazu bei, Lernbereitschaft und Selbstvertrauen zu stärken.

In zahlreichen Seminaren, Diskussionen oder Gruppenarbeiten ist die Lehrkraft als Moderator gefragt. Sie muss die Balance zwischen der Aufrechterhaltung eines flüssigen Gesprächs und der didaktisch sinnvollen Intervention bei Fehlern halten.

Ziel der Untersuchung

Das Anliegen der durchgeführten Untersuchung war es, die theoretischen Grundlagen der Rolle der Lehrkraft bei der mündlichen Fehlerkorrektur im Hochschulbereich zu thematisieren sowie aufgrund der schriftlichen Befragung die Meinung der Studenten der Staatlichen Universität Chisinau/Moldawien der philologischen Fakultät zu diesem Thema zu ermitteln. An der schriftlichen Befragung haben 30 Studenten teilgenommen, die Deutsch als Hauptfach studieren. Die meisten Studierenden (83,3%) haben begonnen, Deutsch an der Universität zu studieren. Die Studierenden haben anhand eines strukturierten Fragebogens ihre Ansichten zu diesem Thema ausgedrückt. Der

Fragebogen bestand aus 19 geschlossenen Fragen. Die Probanden wurden gefragt, wie Hochschullehrende Fehler beim mündlichen Ausdruck korrigieren, um ihre mögliche Wirkungen auf das Lernverhalten der Studierenden zu sehen.

Ergebnisse der Untersuchung

Bevor es um die Strategie der Lehrkraft bei der mündlichen Fehlerkorrektur geht, ist es notwendig festzustellen, welche Arten von Fehlern im universitären DaF-Unterricht am meisten oder am seltensten vorkommen. Die durchgeführte Befragung hat gezeigt, welche Fehler am häufigsten beim Sprachenlernen auftreten.

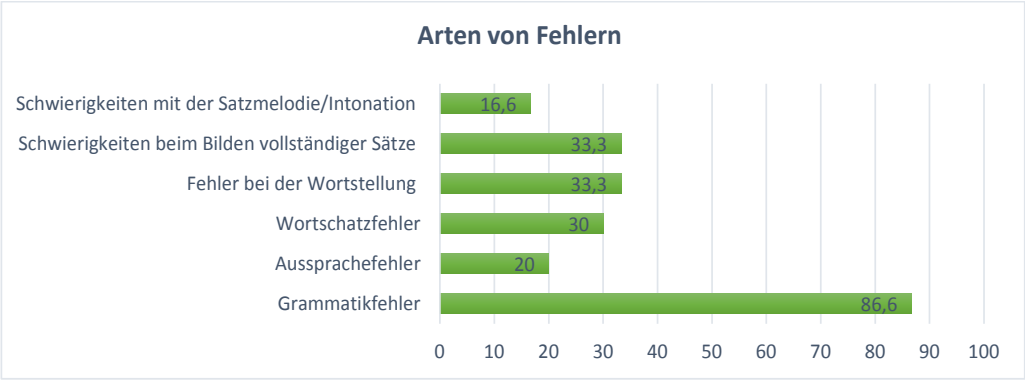


Abbildung 1. Welche Arten von Fehlern machen Sie häufig, wenn Sie Deutsch sprechen? (Mehrfachnennungen möglich) [6, p. 67]

Aus der Abbildung 1 geht hervor, dass bei den Studierenden am häufigsten Grammatikfehler vorkommen. Sie machen 86,6 % aller Fehler aus. Das ist deutlich mehr als alle anderen Kategorien. An zweiter Stelle liegen Fehler bei der Wortstellung und Schwierigkeiten beim Bilden vollständiger Sätze, jeweils mit 33,3 %. Auch Wortschatzfehler sind relativ häufig und machen 30 % aus. Aussprachefehler treten seltener auf – nur bei 20 % der Fälle. Am wenigsten Probleme haben die Lernenden mit der Satzmelodie und Intonation; dieser Fehler kommt nur bei 16,6 % vor. Insgesamt zeigt die Abbildung, dass grammatische Kenntnisse eine große Herausforderung beim Sprachenlernen darstellen, während Aussprache und Intonation seltener zu Schwierigkeiten führen [6, p. 67].

Die durchgeführte Befragung zeigt verschiedene Strategien von Studierenden, wie sie mit Fehlern beim Deutschsprechen umgehen. Die Befragung macht deutlich, dass viele Studierende beim Sprachenlernen aktive Strategien anwenden, um aus Fehlern zu lernen. Besonders das Selbstkorrigieren ist eine verbreitete und wirkungsvolle Methode. Insgesamt zeigt sich ein reflektierter und positiver Umgang mit mündlichen Fehlern, was eine wichtige Voraussetzung für erfolgreichen Spracherwerb ist.

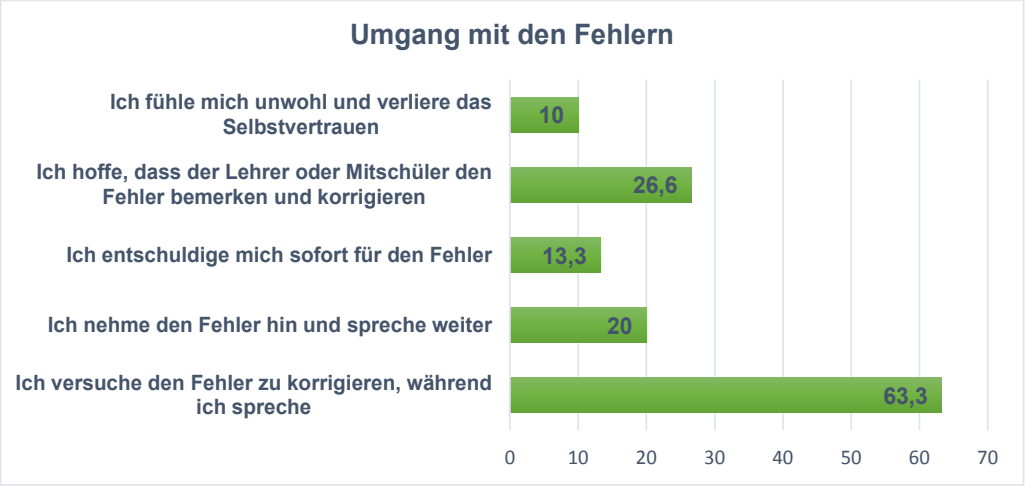


Abbildung 2. Wie gehen Sie mit Fehlern um, wenn Sie beim Deutschsprechen Fehler machen? [6, p. 71]

Die am häufigsten genutzte Strategie ist, den Fehler sofort zu korrigieren, während man spricht**.** Diese Methode wenden 63,3 % der befragten Studierenden an. Das zeigt, dass viele Studierende aktiv an ihrer sprachlichen Genauigkeit arbeiten und versuchen, ihre Fehler direkt zu verbessern. Diese Strategie kann sehr effektiv sein, um nachhaltig zu lernen.

Ein Teil (26,6 %) der Studierenden hofft auf Rückmeldung von außen, also vom Lehrer oder von Mitschülern. Auch das ist eine bewusste Strategie, bei der die Lernenden auf Korrektur durch andere setzen, anstatt sich selbst zu korrigieren. Ein Fünftel 20 % der Befragten verfolgt die Strategie, trotz Fehler einfach weiterzusprechen**,** ohne sich zu unterbrechen. Diese Vorgehensweise kann helfen, den Redefluss zu erhalten und mehr Selbstsicherheit beim Sprechen zu gewinnen, auch wenn die sprachliche Genauigkeit manchmal leidet. Ein kleiner Teil der Studierenden (13,3 %) entschuldigt sich direkt für den Fehler – das zeigt eine eher emotionale Reaktion, die nicht unbedingt strategisch ist, aber Teil des persönlichen Umgangs mit Unsicherheit sein kann. Nur 10 % der Studierenden geben an, dass sie sich unwohl fühlen und Selbstvertrauen verlieren**,** wenn sie einen Fehler machen.

Insgesamt kann man feststellen, dass die Mehrheit der Studierenden versucht, konstruktiv mit Fehlern umzugehen und eher lösungsorientierte Strategien nutzt.

Die durchgeführte Befragung gibt Aufschluss darüber, welche Strategien Lehrpersonen anwenden, um den mündlichen Ausdruck der Studierenden zu korrigieren. Man kann deutlich sehen, dass die meisten Lehrkräfte sehr aktiv korrigieren, was von vielen Studierenden als hilfreich empfunden wird. Gleichzeitig spielen auch indirekte Unterstützung und Motivation eine wichtige Rolle. Eine gute Mischung aus Korrektur, Ermutigung und Vertrauen scheint für den Sprachlernprozess besonders effektiv zu sein.

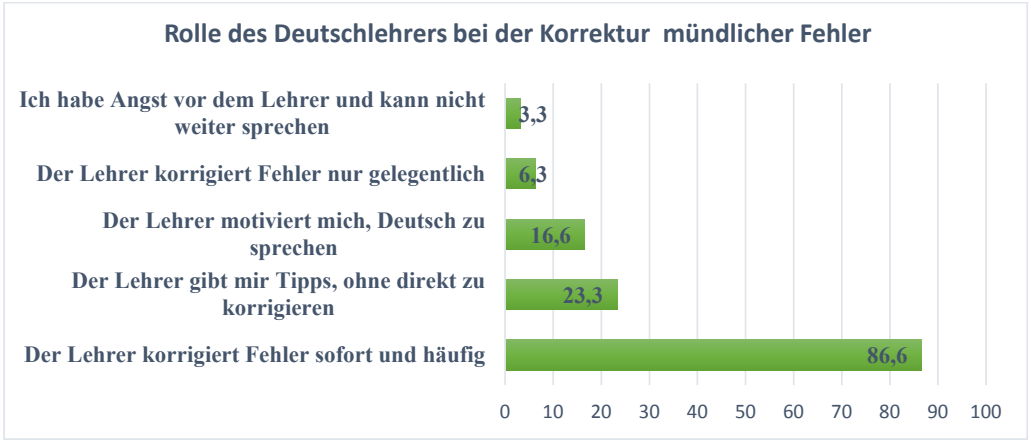


Abbildung 3. Welche Rolle spielt Ihr Deutschlehrer bei der Korrektur Ihrer mündlichen Fehler?

Die vorliegenden Daten zeigen, wie Studierende die Rolle ihres Deutschlehrers bei der Korrektur mündlicher Fehler wahrnehmen. Die am häufigsten eingesetzte Strategie von Lehrkräften ist die sofortige und häufige Korrektur von Fehlern, was von 86,6 % der befragten Studierenden berichtet wird. Das zeigt, dass viele Lehrkräfte großen Wert auf sprachliche Genauigkeit legen und möchten, dass Fehler gleich erkannt und verbessert werden. Diese Methode ist direkt und effektiv, kann aber für manche Studierende auch unter Druck setzen. 23,3 % der Studierenden geben an, dass die Lehrpersonen eher indirekt helfen, indem sie Tipps geben, ohne direkt zu korrigieren. Diese Strategie fördert das selbstständige Nachdenken und Lernen. Sie kann besonders hilfreich sein, wenn das Ziel ist, das Sprachbewusstsein zu entwickeln. 16,6 % der Befragten erleben, dass der Lehrer sie vor allem motiviert, Deutsch zu sprechen, anstatt Fehler ständig zu verbessern. Diese Strategie fördert das Selbstvertrauen und die Spontaneität beim Sprechen, was für die kommunikative Kompetenz sehr wichtig ist. Nur 6,3 % berichten, dass der Lehrer Fehler nur gelegentlich korrigiert. Das kann sinnvoll sein, um den Redefluss nicht zu stören, ist aber eher selten. Besorgniserregend ist, dass 3,3 % der Lernenden angeben, Angst vor dem Lehrer zu haben, was sie daran hindert, weiterzusprechen. Diese Reaktion zeigt, wie wichtig ein unterstützendes und respektvolles Lernklima ist, damit alle Lernenden sich trauen, aktiv zu sprechen.

Schlussfolgerungen

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Lehrpersonen der Staatlichen Universität in Chisinau in der Republik Moldau beim Korrigieren des mündlichen Ausdrucks unterschiedliche Strategien anwenden, wobei die sofortige Korrektur klar dominiert. Diese Methode hilft vielen Lernenden, ihre Fehler direkt zu erkennen und zu vermeiden. Gleichzeitig zeigt die Befragung, dass auch indirekte Korrekturen sowie motivierende Unterstützung eine wichtige Rolle spielen, um das Selbstvertrauen und die Sprechfreude der Studierenden zu fördern. Ein gutes Gleichgewicht zwischen sprachlicher Korrektheit

und Kommunikationsfähigkeit ist entscheidend für den Lernfortschritt. Ebenso wichtig ist ein positives Lernklima, in dem sich die Lernenden sicher und unterstützt fühlen. Lehrpersonen sollten daher flexibel auf die Bedürfnisse ihrer Studierenden eingehen und sowohl fachlich korrigierend als auch pädagogisch motivierend handeln, und ein angstfreies, unterstützendes Lernumfeld schaffen, um die mündliche Ausdrucksfähigkeit langfristig zu fördern.

Literatur:

1. OSER, F., SPYCHIGER, M. *Lernen ist schmerzhaft. Zur Theorie des Negativen Wissens und zur Praxis der Fehlerkultur.* Publisher Beltz GmbH, Julius, 2005, ISBN-10: 3407253737
2. KLEPPIN, K. *Fehler und Fehlerkorrektur*. Berlin: Langenscheidt. 1998, ISBN 10: 3468496567
3. ELLIS, R. *Corrective Feedback and Teacher Development.* In L2 Journal, No. 1, 2009, p. 3-18. https://doi.org/10.5070/L2.V1I1.9054
4. REICHENAUER, C. Fehler und Fehlerkorrektur im Fremdsprachenunterricht. In: Surkamp & Viebrock (Hrsg.) *Fremdsprachendidaktik* (UTB), 2019.
5. CASPARI, D., KÜCHLER, I. Lehrerrolle im Fremdsprachenunterricht, 2004. In: Barkowski, H. (Hrsg.) *Handbuch Deutsch als Fremdsprache.* Barkowski, H., Krumm, H.J. (Hrsg.). *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Tübingen: A. Francke on, 2010. ISBN: 9783838584225
6. CORCEVSCHI, S. Mündliche Fehlerkorrektur bei den Studierenden im DaF-Unterricht. In *Noi tendințe în predarea limbajelor de specialitate în contextul racordării învățământului la cerințele pieței muncii*, ediția a VIII-a, Chișinău: CEP USM, 2025, p. 64-73. ISBN 978-9975-62-904-1
7. BARKOWSKI, H., K RUMM, H. *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Stuttgart: UTB, 2010. ISBN: 9783838584225